

Trostlied.

Daß GOTT einen Jeglichen zu seiner Zeit
versorgen und erhalten wil. Nach dem Spruch:
Wirf dein Anliegen auf den HErren / der
wird dich wohl versorgen / etc.

1. WEr nur den lieben GOtt läst walten /
Und hoffet auf Ihn allezeit /
Der wird Ihn wunderlich erhalten /
In aller Noht und Traurigkeit.
Wer GOtt dem Allerhöchsten traut /
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es daß wir alle Morgen /
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreutz und Leid /
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille /
Und sey doch in sich selbst vergnügt /
Wie unsres GOTTes Gnadenwille /
Wie sein' Allwissenheit es fügt /
GOtt der uns Ihm hat auserwehlt /
Der weis auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freudenstunden /
Er weis wohl wenn es nützlich sey /
Wenn ER uns nur hat treu erfunden /
Und merket keine Heucheley.
So kömmt GOtt eh wir uns versehn /
Und lesset uns viel Guts geschehn. |

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze /
Daß du von GOtt verlassen seyst /
Und daß GOtt der im Schoße sitze /
Der sich mit stetem Glücke speist.
Die Folgezeit verändert viel /
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen /
Und ist dem Höchsten alles gleich /
Den Reichen klein und arm zu machen /
Den Armen aber groß und reich.
GOtt ist der rechte Wundermann /
Der bald erhöh'n / bald stürzten kan.

7. Sing / bet / und geh auf GOTTes Wegen /
Verricht das Deine nur getreu /
Und trau des Himmels reichem Segen /
So wird Er bey dir werden neu.
Denn Welcher seine Zuversicht /
Auf GOtt setzt / den verläst Er nicht.

Georg Neumarks [...] Fortgeplanzter Musikalisch-
Poetischer Lustwald. Jena 1657, S. 26–30 (Nr. 4).

Georg Neumark

*16.3.1621

+ 8.7.1681

geboren in Thüringen
als Sohn eines
Tuchmachers.

1640 wollte er in
Königsberg Jura
und Poesie studieren.
Er schloß sich einer
„Kaufmannsfuhr“ an.
Diese wurde in der



Altmark bei Gardeleben überfallen und der Student
stand ohne Geld und Bücher da. Für drei Wochen fand
er bei dem Magdeburger Domprediger Baaken
Aufnahme und Unterstützung. Er musste weiter
wandern, weil sich keine Hauslehrerstelle für ihn fand.
Er wanderte über Lüneburg nach Kiel. Etwas Geld
verdient er mit einem Schäferroman, den er einem
Hamburger Buchhändler verkaufte. In Kiel nahm ihn
Magister Nikolaus Becker auf. Ihm gelang es
schließlich, eine Hauslehrerstelle für den völlig
mittellosen Studenten zu finden, und zwar beim
Amtmann Stephan Henning. Er konnte sogleich in
dessen Haus einziehen und wurde dort wie ein
Familienmitglied behandelt. Am Abend schrieb er in
sein Tagebuch, die Hauslehrerstelle sei das „vom
Himmel gefallene Glück“. Für ihn war es die
Bestätigung der Verheißung „Wirf dein Anliegen auf
den Herrn, der wird dich versorgen.“ (Psalm 55).
Noch am selben Abend dichtete er das Lied „Wer nur
den lieben Gott lässt walten. Auch die Melodie
komponierte er dazu. Er wollte damit „dem lieben
Gott zu Ehren und der göttlichen Barmherzigkeit für
solche unversehens erwiesene Gnade herzlichlich
Dank sagen.“ Erst viele Jahre später 1657 wurde es
gedruckt.

Der weitere Lebensweg: Nach drei Jahren ging
Neumark zum Studium nach Königsberg. Er war auch
ein ausgezeichneter Gamben- und Cellospieler. Er
pflegte Kontakte zu bekannten Dichtern seiner Zeit.
Nach Abschluß des Studiums wurde er 1652
Bibliothekar und Kanzleiregistrator des Herzogs von
Weimar. Er heiratete in Weimar Catharina Werner.
Zwei Söhne und zwei Töchter gingen aus der Ehe
hervor. Dreißig Jahre blieb er in den Diensten des
Fürstenhauses. Seine Lieder haben als einen festen
Grundzug das Gottvertrauen. Trotz seiner
Frömmigkeit konnte Neumark auch eitel sein,
vielleicht bedingt durch die Ernennung zum
kaiserlichen Hof-Pfalzgrafen. Im Alter erblindete
Neumark und starb in Weimar 1681.

Der Erstdruck des Liedes „Wer nur den lieben Gott“
verbrannte beim Brand der „Amalia“ in Weimar
2004.